

# Danksagung

Zwischen den ersten Ideen und der Veröffentlichung dieser Dissertation liegen 15 Jahre – eine Zeitspanne, die von unterschiedlichsten Recherche- und Schreibphasen und auch einigen Unterbrechungen geprägt war. Dass es dennoch gelungen ist, die Arbeit zu einem Abschluss zu bringen, habe ich einer Vielzahl an Unterstützerinnen und Unterstützern zu verdanken. Der lange Zeitraum macht es gleichwohl unmöglich, alle beteiligten Personen namentlich aufzuführen. Dennoch möchte ich mich an dieser Stelle bei einigen Menschen bedanken, die mit ihren Beiträgen für das Fundament der Arbeit gesorgt haben.

Besonderer Dank gilt meinem Erstgutachter Dominik Groß in Aachen: Zum einen für die Förderung des Themas als Dissertationsprojekt, die inhaltliche Begleitung und die Geduld, zum anderen dafür, auch nach meinem Fachwechsel die Tür zum Abschluss immer offengehalten zu haben. Auch dem Zweitgutachter Benjamin Möckel möchte ich sehr herzlich für die Übernahme des Gutachtens danken; ebenso Stephan Braese für die Betreuung zuvor.

Das „Thema“ Arthur Nicolaier und sein Lebensende ist überhaupt nur aufge taucht durch die Recherchen von Volkmar Felsch zu Otto Blumenthal und Quellenfunde in diesem Rahmen. Ich danke den Nachkommen der Blumenthals für die Nutzungserlaubnis auch in dieser Arbeit. Gerade zu Beginn waren Felschs Kenntnisse, unter anderem der familiären Beziehungen, äußerst wertvoll und es hat sich darüber hinaus ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt, das Volkmar und Waltraud Felsch auch zur Verlegung eines Stolpersteins für Arthur Nicolaier nach Berlin führte. Es war ein schöner Moment, dort auch wieder mit Erika Wagner, die noch familiäre Verbindungen zu Arthur Nicolaier aufweist, zusammenzukommen. Nach unserem persönlichen Kennenlernen einige Jahre zuvor hatte ich alle Materialien aus ihrem Privatbesitz, darunter Arthur Nicolaiers Briefe, für die Dauer der Arbeit an mich nehmen und nutzen dürfen. Dies habe ich immer als großen Vertrauensbeweis angesehen und dafür danke ich ihr ganz besonders – vor allem für das entgegengebrachte Vertrauen über so viele Jahre hinweg. Wir sind nun gemeinsam sehr froh darüber, dass Arthur Nicolaier auf diese Weise erinnert wird.

Fachlich und ideell haben mich eine Reihe von Menschen begleitet und mich immer wieder durch den Austausch und Diskussionen weitergebracht. Hier sei den Historiker\*innen aus den Jahren am Aachener Institut, Stephanie Westermann, Ylva Söderfeldt, Richard Kühl, Jürgen Schreiber und Enno Schwanke, besonders gedankt. Mein Dank gilt ebenso Dagmar Schmitz, der Bibliothekarin Michaela Thal, Helena Küttner für das Korrekturlesen, Elena Shebotinova für die Hil-

fe bei der Literaturverwaltung sowie die Unterstützung durch viele Personen in zahlreichen Archiven.

Außerdem möchte ich mich ausdrücklich für die Förderung des Themas durch ein Promotionsstipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes bedanken. Erst dadurch war es möglich, sich dem Thema vertiefend zu widmen.

Gedankt sei abschließend noch einmal all den Menschen, die mich in dieser Zeit fachlich und privat unterstützt haben. Letzteres gilt natürlich vor allem für meine Familie, die das Thema und mich über all die Jahre begleitet und ausgehalten hat. Ganz besonders möchte ich mich hier bei Steffi für ihren Support auf allen Ebenen bedanken – außer mir selbst hat sie vermutlich als Einzige nie an der Fertigstellung dieser Arbeit gezweifelt.

Aachen, im Dezember 2024

Tim Ohnhäuser